

**Vereinigung der Papier, Pappe und Kunststoff
verarbeitenden Industrie Westfalens e. V.**

Königsallee 67, 44789 Bochum
Postfach 10 01 30, 44701 Bochum

Redaktion: Bernd Brucker

Telefon: 0234 – 5 88 77 -77

Telefax: 0234 – 5 88 77 -70

E-Mail: brucker@agv-bochum.de

Bochum, 19. Juli 2010

Westfälische Verpackungsindustrie auf dem aufsteigenden Ast Konjunkturbarometer zeigt klare Aufschwungtendenzen

In den Unternehmen der Papier-, Pappe- und Kunststoff verarbeitenden Industrie Westfalens scheint sich die Lage nach dem Konjunkturereinbruch im vergangenen Jahr weiter zu entspannen. Der nachhaltigen Erholungsphase scheint sogar ein beginnender Aufschwung nachzufolgen. Das kam bei der halbjährlichen Blitzumfrage der Vereinigung der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie (VPV) Westfalens heraus. Kurzarbeit und tarifliche Maßnahmen haben viele Unternehmen vor betriebsbedingten Entlassungen bewahrt. Jetzt wird sogar wieder Beschäftigung aufgebaut.

Je 80% der Befragten meldeten im Vergleich zum vorigen Halbjahr gleich gute oder bessere Auftragseingänge und Umsätze. Vor sechs Monaten waren es noch 55%, die bessere Werte angaben. Trotzdem konnten nur 50% der befragten Unternehmen befriedigende bis gute Erträge erzielen, was vor allem an den stark gestiegenen Rohstoffpreisen liegen dürfte.

Die Prognosen für das zweite Halbjahr 2010 sind optimistisch und lassen den Schluss zu, dass sich an die Erholungsphase ein konjunktureller Aufschwung anschließen könnte. Nach den ersten sechs Monaten des Jahres erwarten immerhin drei Fünftel der befragten Unternehmen bessere Geschäfte für das kommende Halbjahr. 90% erwarten eine gute oder sogar bessere Auftragslage im Inland, immerhin 70% im Auslandsgeschäft. Nur je 10% der Befragten rechnen mit einer Verschlechterung auf den Märkten. 20% machten keine Angaben zu den Erwartungen im Auslandsgeschäft, was eine gewisse Unvorhersehbarkeit und Verunsicherung vermuten lässt. Diese Skepsis schlägt sich auch in den Investitionsplanungen nieder: Gerade einmal die Hälfte plant in der gleichen Höhe oder mehr zu investieren, 40% gleich niedrig oder sogar weniger. 10% äußerten sich nicht dazu. Weiterer Dämpfer für einen möglichen Aufschwung sind die Ertragserwartungen: 40% der Unternehmen glauben an eine Verschlechterung im kommenden Halbjahr, 60% an Verbesserungen. Die Schwierigkeiten bei der Kreditbeschaffung, die 40% aktuell spüren und mit denen ebenso viele Befragte in den nächsten Monaten rechnen, tragen zum vorsichtigen Handeln bei.

Die Entwicklung der Beschäftigung scheint weiter an Dynamik zu gewinnen. Vor sechs Monaten planten 78% keine Veränderungen und 11% Ausweitungen. Weitere 11% konnten krisenbedingt keine Angaben zu ihren Plänen machen. Für das zweite Halbjahr planen 80% stabile Verhältnisse und 20% Beschäftigungsaufbau. Allerdings kalkulieren noch 10% der Unternehmen weiterhin Kurzarbeit ein. Auch bei den Ausbildungsplätzen zeichnet sich ein überwiegend positives Bild ab: 60% der Unternehmen rechnen mit Stabilität, 20% mit Aufbau, nur 10% mit Kürzungen.

Dirk W. Erhöfer, Geschäftsführer der Vereinigung, bewertet die Ergebnisse: „Bei der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie in Westfalen hat sich gezeigt, dass sich die Erholungstendenzen, die zu Beginn des Jahres erkennbar wurden, verfestigt haben. Die Erwartungen an die nächsten sechs Monate sind hoch. Hierbei setzen die Unternehmen stark auf den Inlandsmarkt. Leichte Skepsis herrscht bei der Beobachtung der Auslandsgeschäfte und im Hinblick auf die Verschärfung bei den Finanzierungsbedingungen. Die Entwicklung der Beschäftigung ist durchweg positiv. Der geplante Zuwachs zeugt davon, dass die Branche bereits in den Startlöchern steht, um für den kommenden Aufschwung gewappnet zu sein.“

„Ein hohes Risiko für diesen Trend sind die hohen Rohstoffkosten, die auf die Erträge schlagen. Schmale Erträge erschweren den Zugang zu Krediten, so dass der Aufschwung mit Fragezeichen zu versehen ist. Erfreulicherweise ist es gelungen, den Unternehmen bei den Personalkosten Entlastung zu verschaffen. Der diesjährige Tarifabschluss mit einer Gesamtlauzeit von 28 Monaten sieht bis einschließlich Oktober keine Tarifierhöhung vor“, so Erhöfer weiter.

Konjunktur-Barometer Verpackungsindustrie Frühjahr 2010

Angaben in Prozent



Konjunktur-Blitzumfrage Juni 2010

© VPV WESTFALEN 2010

Zur Information: Die Vereinigung der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie Westfalens e. V. ist Teil der Bürogemeinschaft der Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen mit Sitz in Bochum. Insgesamt repräsentiert die VPV etwa 40 zumeist mittelständische Unternehmen mit über 4.000 Mitarbeitern und gut 160 Auszubildenden. Das Verbandsgebiet umfasst ganz Westfalen mit den Regierungsbezirken Münster, Arnsberg und Detmold. Weitere Informationen zum Verband erhalten Sie unter www.vpv-westfalen.de.